



# Woher kommt der Strom in Zukunft?

## Frage an Bundestagskandidaten aus Ostbayern zur Versorgungssicherheit und Energiewende

Von Andreas Kerscher

Noch bis Ende 2022 wird das Atomkraftwerk Isar II bei Niederaichbach (Kreis Landshut) am Netz bleiben. Dann wird der Atomreaktor abgeschaltet. Auch der Ausstieg aus der Kohleenergie ist beschlossene Sache, nur um das Datum wird noch gerungen. Die Energiewende hat schon lange begonnen.

Über den Süd-Ost-Link soll künftig Strom aus dem Norden nach Ostbayern transportiert werden, erneuerbare Energien werden ausgebaut. Doch entlang der Stromtrasse des Süd-Ost-Link gibt es Widerstand gegen das Großprojekt. Auch gegen Windparks oder große Biogasanlagen, die viel Anlieferverkehr verursachen, und Solarparks, die Flächen verbrauchen, gibt es immer wieder Proteste. Sicher ist: Ostbayern wird auch in Zukunft Strom brauchen. Nur, woher soll er kommen? Müssen sich Bürger auf mehr Stromtrassen oder Windräder einstellen? Oder auf beides?

Unsere Mediengruppe hat ostbayerischen Bundestagskandidaten folgende Frage gestellt: *Die Energiewende ist in vollem Gang. Sowohl gegen Großprojekte wie den Süd-Ost-Link als auch gegen dezentrale Energieerzeugung wie Windräder oder große Biogasanlagen gibt es aber Widerstand in der Bevölkerung. Welche Projekte sind für die Energieversorgung in Ostbayern künftig unverzichtbar?*

### CSU

**Andreas Scheuer:** „Grundsätzlich müssen wir im Bereich der Energieersparungen besser werden.“



**Andreas Scheuer**  
Foto: CSU

Gleichzeitig wird uns die Digitalisierung beim effizienten Energieverbrauch helfen. Bei der künftigen Energieversorgung brauchen wir einen intelligenten und nachhaltigen Energiemix. Dennoch sind vernünftig geplante Stromtrassen für den Wirtschaftsstandort Niederbayern notwendig, um Wohlstand zu erhalten. Dezentrale Versorgung durch Photovoltaik- und Biogasanlagen gibt es eine Vielzahl in Niederbayern. Gerade für die Mobilität im ländlichen Raum müssen wir bei der Antriebstechnologie auf unterschiedliche Träger setzen wie Wasserstoff, CNG, Biogas und E-Mobilität. Deshalb ist die Entwicklung von Biokraftstoffen als Alternative zu den fossilen Kraftstoffen made in Niederbayern so wichtig. Und mit einem Wasserstoff-Technologieanwenderzentrum in Pfeffenhausen kann ein wichtiger Baustein in Sachen klimaneutraler Antriebe in Niederbayern entstehen.“

Andreas Scheuer aus Passau tritt für die CSU in Bayern auf dem dritten Listenplatz an und ist außerdem Direktkandidat im Wahlkreis Passau. Er ist Bezirksvorsitzender der CSU in Niederbayern. Scheuer ist seit 2002 Mitglied des Deutschen Bundestages und seit 2018 als Bundesverkehrsminister Mitglied der Bundesregierung.

### SPD

**Uli Grötsch:** „Bayern ist aktuell bei der Energieversorgung stark von anderen Ländern abhängig. Das liegt nicht zuletzt auch an der Blo-

ckadepolitik der bayerischen Staatsregierung. Vor allem die 10H-Regel zum Abstand von Windrädern zu Wohngebieten hat den Ausbau der Windkraft in Bayern auf Eis gelegt. Um unser Klimaziel zu erreichen, müssen wir diese Regelung abschaffen. Statt nachhaltige Energien zu blockieren, setzen wir auf den Ausbau der



**Uli Grötsch**

Foto: Susi Knoll

Windkraft. Auch bei der Solarenergie ist Luft nach oben. Wir fordern auch auf Bundesebene eine Solarpflicht für Neubauten, was die Union bisher vehement verhindert hat.“

Uli Grötsch aus Weiden steht auf dem ersten Listenplatz der SPD in Bayern und ist Direktkandidat im Wahlkreis Weiden. Der ehemalige Generalsekretär der Bayern-SPD ist seit 2013 Mitglied des Deutschen Bundestages. Seit 2017 gehört er dem SPD-Parteivorstand an.

### AfD

**Peter Boehringer:** „Die AfD lehnt die Energiewende, den ‚Green Deal‘ der EU sowie jegliche weitere Formen von Planwirtschaft ab und fordert, das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) ersatzlos zu streichen und die Vorrang einspeisung zu beenden. Die sichere Energieversorgung in Ostbayern erfordert einen breiten



**Peter Boehringer**

Foto: H. Dreblow

Energiemix. Die Bewahrung des heimatischen Landschaftsbildes, der bayerischen Umwelt und Tierwelt ist ein Kernanliegen der AfD. Daher dürfen in Wäldern und Schutzgebieten keine Wind- und Solaranlagen errichtet und Vorrangflächen für Windenergieanlagen sollen nur bei breiter Zustimmung der betroffenen Bürger ausgewiesen werden. Der Mindestabstand von Windenergieanlagen zur Wohnbebauung muss das Zehnfache der Gesamthöhe, mindestens jedoch 2,5 Kilometer betragen. Anlagen, die nach 20 Jahren aus der Förderung fallen, müssen sich anschließend ohne Subventionen und Einspeisevorrang am Markt bewähren. Ansonsten müssen die Anlagen vollständig inklusive der Betonfundamente rückgebaut werden.“

Peter Boehringer aus München führt die Liste der AfD in Bayern an. Zusätzlich ist der Direktkandidat im Wahlkreis Amberg. Boehringer ist seit 2017 Mitglied im Deutschen Bundestag und Vorsitzender des Haushaltsausschusses.

### FDP

**Nicole Bauer:** „Die Energiepolitik in Ostbayern steht vor großen Herausforderungen: Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit und Technologieoffenheit. Wir wollen eine wissenschaftlich fundierte Energiepolitik, die auf Innovation, Technologie und hohe gesellschaftliche Akzeptanz setzt und zugleich bezahlbar ist. Kohle- und Atomausstieg und die zunehmende Einspeisung aus zeit- und wetterabhängig schwankender Wind- und Sonnen-



Sollen mehr Windräder in die Landschaft gestellt, oder große Stromtrassen gebaut werden, um Ostbayern sicher zu versorgen – diese Fragen sollten ostbayerische Politiker beantworten.

Foto: Karl-Josef Hildenbrand/dpa

energie stellen unser Energiesystem vor enorme Herausforderungen.

Einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen können flexible Erzeugungs- und Speichertechnologien und ein Ausbau des Niedrig- und Mittelspannungsnetzes leisten. Wir wollen den Ausbau von Speichertechnologien vortreiben und Anreize dafür setzen. Zudem setze ich mich dafür ein, den Konverterstandort für den Süd-Ost-Link auf dem ehemaligen Kernkraftwerks Gelände zu errichten, um den Flächenverbrauch zu reduzieren.

CO<sub>2</sub>-neutralen Wasserstoff und synthetische Kraftstoffe wollen wir als zweite Säule des künftigen Energiesystems aufbauen. Solche Innovationen und Technologien wollen wir durch Anreize und Entbürokratisierung ermöglichen. Deshalb mache ich mich für ein Wasserstofftechnologietransferzentrum sowie weitere Wasserstoffmodellregionen in Niederbayern stark.“

Nicole Bauer aus Velden (Kreis Landshut) steht auf dem siebten Listenplatz der FDP in Bayern. Im Wahlkreis Landshut tritt sie als Direktkandidatin an. Bauer ist seit 2020 Bezirksvorsitzende der FDP in Niederbayern und Mitglied im Landesvorstand. Seit 2017 ist sie im Bundestag.

### Grüne

**Erhard Grundl:** „Die Menschen sind bereit für eine regionale Energiewende und wollen sich daran beteiligen, doch wurden sie in den letzten Jahren vielfach ausgebremst. In Bayern muss die 10H-Regel abgeschafft werden, um die Windkraft nicht länger auszubremsen. Das EEG wurde in den 16 Jahren Regierungszeit von CSU, SPD und FDP konterkariert. Eine neue Bundesregierung muss jetzt den Ausbau der



**Erhard Grundl**

Foto: Robert Kothe

Erneuerbaren wieder beschleunigen und nicht künstlich verlangsamen. Die neue Regierung muss aber vor allem den Mut dazu haben, den Menschen klare Botschaften zu senden: Beispielsweise, dass der Süd-Ost-Link zur Energieversorgung benötigt wird. Da muss man stehen, auch wenn der Protestwind von vorne bläst. Zusammen mit einer ehrlichen Kommunikation, die in Bayern das Gleiche sagt, wie in Berlin, können die notwendigen Projekte gelingen und Deutschland kann bei der Energiewende wieder die Vorreiterposition einnehmen, die es schon einmal hatte. Vor allem CSU und FDP sind mit ihrem Abtauchen vor den Herausforderungen der Energiewende mitverantwortlich dafür, dass wir 16 Jahre lang Zeit verplempert haben.“

Erhard Grundl aus Straubing kandidiert auf dem achten Platz der Landesliste der Grünen. Im Wahlkreis Straubing tritt er zudem als Direktkandidat an. Grundl ist niederbayerischer Bezirksvorsitzender der Grünen und gehört seit 2017 dem Bundestag an.

### Die Linke

**Veronika Lackerbauer:** „Die regionale Versorgung mit Energie aus erneuerbaren Quellen ist ein wesentlicher Bestandteil – sowohl für die Energiewende als auch für die Zukunftsfähigkeit der Regionen. Solarenergie, Wind- und Wasserkraft sowie Biogas sind unverzichtbare Bausteine für eine klimaneutrale Energieerzeugung. Dächer sollten nach Möglichkeit mit Solaranlagen bestückt werden, darüber hinaus muss Bayern endlich die 10H-Regel kippen. Wenn die Kernkraftwerke Isar I und II endgültig stillgelegt werden, sollte Ostbayern seinen Strombedarf möglichst dezentral durch erneuerbare Energiequellen decken und sich nicht allein abhängig machen von Stromtrassen wie dem Süd-Ost-Link.“

Veronika Lackerbauer aus Landshut tritt auf Listenplatz 17 für Die Linke an und ist Direktkandidatin im Wahl-

kreis Landshut. Lackerbauer ist Mitglied im Kreisvorstand von Die Linke Landshut-Kelheim und gehört dem Kreistag Landshut an.

### Freie Wähler

**Hubert Aiwanger:** „Ich halte den geplanten Pumpspeicher Riedl bei Passau für sehr sinnvoll und bemühe mich um die Realisierung, um erneuerbare Energien zu speichern. Die Stromleitungen müssen künftig noch intelligenter gesteuert werden, um sie optimal auszunutzen. Züge können künftig vermehrt auf Wasserstoff umgestellt werden, um die nicht elektrifizierten Strecken nicht nachrüsten zu müssen. Die Wasserkraft ist in unserer Region stark, mein Wirtschaftsministerium arbeitet gerade an einem Förderprogramm zur Optimierung der kleinen Wasserkraft. Ostbayern ist auch Agrarland mit nachwachsenden Rohstoffen und Biogas, auch hierfür müssen die Rahmenbedingungen verbessert werden. Viele Dächer können noch mit Photovoltaik bestückt werden und bei künftigen Freiflächenanlagen geht es darum, möglichst eine kombinierte Nutzung mit der Landwirtschaft als Agri-PV hinzubekommen. Gaskraftwerke und Kraft-Wärme-Kopplung runden das Bild ab.“

**Hubert Aiwanger**

Foto: Sven Hoppe/dpa

Hubert Aiwanger aus Rahstorf (Kreis Landshut) führt die Landesliste der Freien Wähler an. Anders als bei vergangenen Wahlen tritt er nicht zusätzlich als Direktkandidat im Wahlkreis Landshut an. Aiwanger ist Vorsitzender der Freien Wähler und stellvertretender bayerischer Ministerpräsident sowie bayerischer Wirtschaftsminister.

### Info

Befragt wurden alle Parteien, die derzeit im Deutschen Bundestag oder im bayerischen Landtag vertreten sind. Stellvertretend für die Partei sollte jeweils der am höchsten platzierte Listenkandidat aus Niederbayern oder der Oberpfalz antworten.